

Wehret den Anfängen

120 Net-Piloten weisen Bonn den Weg durchs weltweite Netz

Bonn (we). 120 Net-Piloten sind in Bonn im Einsatz. Das Projekt von „update“ und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung verfolgt das Ziel, mit authentischen Guides in Schulen zu erreichen, dass Schüler und Schülerinnen gar nicht erst in die Verlegenheit geraten, Internetsüchtig zu werden. Statt der dortigen virtuellen sollen sie sich lieber in der realen Welt zurecht finden. Um das zu erreichen, veranstalteten die Net-Piloten fortlaufend unter dem Motto „Aufsteigen statt abstürzen“ Workshops, Diskussionsrunden und andere Aktionen.

Besonders freuen sich die Organisatoren, dass sie nach Evaluierung der Ergebnisse die Zusage haben, das Projekt ein weiteres Jahr lang ausrollen zu dürfen. Danach, so die Aussicht, sollen bundesweit Net-Piloten eingesetzt werden. Die Abschlussveranstaltung für das aktuelle Vorhaben mit Übergabe der Teilnahmebescheinigungen fand im Kletterwald auf dem Hardtberg statt. Andreas Pauly,



■ Lukas und Christian, zwei Net-Piloten.

FOTO: WE

Koordinator und Projektleiter, stellt seinen Piloten ein durchweg gutes Zeugnis aus.

Und die Piloten selbst? Lukas und Christian sind nicht so sicher: „Die ganz jungen Schüler haben nicht viel verstanden. Aber die Älteren in der 8. Klasse, die hatten Interesse. Und haben mitgemacht.“ So haben die Net-Piloten schon jetzt Bewusstsein geschaffen für die Gefahren im Netz. Damit haben die Initiatoren ihre Ziele erreicht. Update im Übrigen ist die Fachstelle für Suchtprävention. Und steht als Gemeinschaftsinitiative von Di-

akonie und Caritas für Eltern-, Kind- und Jugendberatung. Die am aktuellen Projekt beteiligten sieben Bonner Schulen sind die Elisabeth-Selbert-Gesamtschule, das Kardinal-Frings-Gymnasium, das Helmholtz-Gymnasium, das Ernst Moritz Arndt Gymnasium, das Friedrich Ebert Gymnasium, das Ernst-Kalkuhl-Gymnasium und die Johannes Rau Schule. Nach dem neuen Bericht der Bundesdrogenbeauftragten sind 560.000 Menschen in Deutschland derart onlinesüchtig, dass sie ihren Alltag nicht mehr geregelt bekommen.